

# Cuxhaven: Jugendlichen beim Weg in den Beruf helfen

Freitag, 02.03.2018 - 11:11 Uhr



Willkommen in der Jugend-Berufsagentur des Landkreises Cuxhaven: Im 2. und 3. Obergeschoss des Hauses in der Bahnhofstraße (6-8) befinden sich die Büros. Jugendliche und Arbeitgeber erhalten dort alle notwendigen Informationen zum Thema Ausbildung, Jobs und finanzielle Förderung. Foto: Sassen

CUXHAVEN. Cuxhavener Unternehmer schauten sich am Mittwoch auf Einladung des Unternehmensverbands die neue Jugend-Berufsagentur an und informierten sich über deren Arbeit und Möglichkeiten hiesige Betriebe auf dem Weg der Personalfindung zu unterstützen. Von Thomas Sassen

In der Jugendberufsagentur des Landkreises Cuxhaven arbeiten erst seit ein paar Monaten Agentur für Arbeit, Jobcenter, Jugendamt, Sozialamt, die Berufsschulen und die regionale Wirtschaftsförderung unter einem Dach zusammen. Alle mit der Förderung von Jugendlichen befassten Behörden sind in den schönen, hellen Räumen in dem Bürogebäude in der Bahnhofstraße 6-8, (in Bahnhofsnähe) zusammenggezogen. Früher wurden die beiden Büroetagen von einer Anwaltskanzlei und dem Verein Trans-Ocean genutzt.

Etwa 1800 junge Leute zwischen 15 und 25 Jahren leben derzeit im Landkreis Cuxhaven von Hartz IV. Vor allem diese Gruppe steht im Fokus der Jugend-Berufsagentur. Unter anderem geht

es darum, die Schulabbrecherquote deutlich zu reduzieren und den Jugendlichen Unterstützung auf dem Weg zu einem Schulabschluss zu geben.

Sven Menke von der Agentur für Arbeit erläuterte den Unternehmern die Bandbreite der Fördermöglichkeiten, angefangen vom Deutschunterricht für Flüchtlinge bis hin zu finanziellen Zuschüssen beim Erwerb eines Lkw-Führerscheins. Wichtig für die Jugendlichen und die Unternehmen sei es, dass die bürokratischen Hürden so weit wie möglich abgesenkt werden, so Menke.

#### Haus der kurzen Wege

Dank der kurzen Wege und der Vernetzung der beteiligten Ämter seien die beteiligten Behörden diesbezüglich auf einem erfolgreichen Weg, versicherte auch Heike Sander- von Deesten, Teamleiterin Markt & Integration beim Jobcenter Cuxhaven. Anhand praktischer Beispiele schilderten die Firmenvertreter ihre Sorgen und Nöte bei der Auswahl und der Ausbildung des betrieblichen Nachwuchses. Alle stellten fest, dass es schwieriger werde, geeignete Bewerber für die Ausbildung zu finden. Es stelle sich häufig heraus, dass die Azubis durch die theoretischen (schulischen) und fachlichen Anforderungen überfordert seien. Dabei scheiterten die meisten an den selektiven Prozessen in der Berufsschule. Sie schafften schlicht die Prüfungen nicht.

#### Mehr individuelle Förderung

Die individuelle Förderung der Schüler sei unzureichend, lautete nach deren Erfahrungsberichten das Fazit der Chefs. Viele Jugendliche hätten im derzeitigen System der beruflichen Ausbildung von vornherein keine Chance, zum Beispiel aufgrund fehlender Deutschkenntnisse, kritisierte Werner Ludwigs-Dalkner von der Lebenshilfe. Seiner Erfahrung nach gingen 20 Prozent jedes Jahrgangs für die berufliche Ausbildung verloren. Statt zu selektieren, müsse individuell gefördert werden. Welche finanziellen Hilfen Arbeitgeber möglicherweise in Anspruch nehmen können, erläuterten zum Abschluss Sven Menke und Christina Miranda (zu erreichen unter 50 04 77).